

Bildung sehen wir, die wir vorher die Wanderung über das Prebisch-¹¹⁰ tor zum Großen Winterberg machten, die wir auf früheren Reisen die Felsenstädte von Adersbach und Bedelsdorf durchirrten und endlich die Große Heuschener bestiegen, in diesen Gebilden nur eine wenn auch erwünschte Wiederholung früherer Eindrücke. Zugleich kommt uns hier jene Eintönigkeit zum Bewußtsein, welche dem Sandsteingebirge eigentümlich ist, und wodurch die meisten feinsinnigen Reisenden dem böhmischen Mittelgebirge auf die Dauer vor der Sächsischen Schweiz den Vorzug geben.

Wunderbar ist die Aussicht von den hohen Zinnen der Bastei hinab in die tiefen Waldgründe und auf das enge Elbtal zwischen¹²⁰ Rathen und Wehlen, von wo das rege Leben des Flusses und seiner Ufer emporschallt und — wenn auch in äußerster Verkleinerung — deutlich sichtbar ist. Daß ein großes Gebiet der Sächsischen Schweiz von hier aus überschaut werden kann, ist fast selbstverständlich; besonders drüben die festen Bärensteine fesseln den Blick. Aber hier an der Bastei hat auch ein Werk von Menschenhand die Wirkung der großartigen Naturgebilde gehoben, und zwar ist das die hohe, in kühnen Bogen aufgemauerte Brückengalerie, welche etliche der höchsten Felsenhörner miteinander verbindet.

Bei der Weiterfahrt von Wehlen abwärts sehen wir bald wieder¹³⁰ das Gebirge zur Rechten von Steinbrüchen bloßgelegt, namentlich bei dem Dorfe Reichen bilden sie einen einzigen langen Zug. Glücklicherweise ist das linke Felsufer weniger entstellt. Aber selbst in diesem Gebiete gibt eine bunte Farbenzusammenstellung einen kleinen Ersatz für die beeinträchtigten Formen. Von der Sonne beschienen, strahlen die Steinbrüche in blendendstem Gelb, grau liegen darunter die verwitterten Halben, und oben begrenzt das satte Grün der Wälder den hellen Felsstreifen. Darüber spannt sich das Himmelsgewölbe in tiefem Blau, über welches eben mächtige weiße Haufenwolken dahinziehen. Und all diese Farbenpracht spiegelt sich vor uns klar und¹⁴⁰ wunderbar auf der ruhigen Fläche des brännlichen Flusses. Hinter uns aber, von den Bogen bewegt, stuten alle diese Farbentöne in bunten Bändern durcheinander, bis endlich die brodelnde Wellenstraße des Dampfes sie zersplittert und in ihrem weißen Schaumstreifen aufnimmt.

